

Thür, und wer sich noch einmal taufen lasse, komme gewiß hinein.

Damals hatte die Stadt Münster durch einen Schüler Luthers, Namens Kottmann, zuerst Kenntniß von der evangelischen Lehre erhalten. Dieser Mann hatte so viel Talent zum Volksredner, daß die Bürger auf seinen Antrieb in kurzem alle katholische Priester wegjagten, alle bisher üblichen Kirchengebräuche abschafften, und den Gottesdienst ganz auf lutherischen Fuß einrichteten. Diese Revolution ging nicht ohne Gewaltthätigkeiten ab; das Domkapitel und die übrige katholische Geistlichkeit verließ die Stadt, und als man beiden nachher die Rückkehr wieder bewilligte, wurden sie doch auf eine einzige Kirche eingeschränkt, indeß die lutherische Partei deren sechs behielt.

Diese Unruhen waren noch nicht ganz gedämpft, als schon wieder neue und weit größere sich erhoben. Noch waren die Gemüther in Gährung, also der Ansteckung höchst empfänglich, welche ein Paar so eben eingewanderte Wledertäufer aus Holland mit ihnen versuchen wollten. Der eine war Johann Bockhold, ein Schneider von Leyden, und der andre Johann Mathias, ein Bäcker von Harlem. Als sie zuerst mit ihren Weissagungen vom nahen Gottesreiche das Volk in der Stille zu verführen anfangen, legte ihnen der Magistrat das Handwerk, und